

Besinnung auf alte Stärken

Statt auf Kurzbesuche richtet sich die Schweiz auf Urlauber ein, die länger bleiben, und wirbt vor allem bei seinen Nachbarn für einen sanften Tourismus. *Von Anja Steinbuch*

Die berühmte Rigi-Bahn mit den roten Wagen und großen Fenstern mit Holzrahmen steht am Ufer des Vierwaldstättersees im Örtchen Vitznau. Die älteste Zahnradbahn Europas transportiert seit 150 Jahren Lebensmittel und Besucher auf die Rigi – auch Königin der Berge genannt. Alles erinnert an ein Bilderbuch: Das Wasser liegt spiegelglatt und friedlich, darüber blauer Himmel, in der Ferne mächtige bewaldete Berge. Die Szenerie dürfte heute ähnlich sein wie 1863, als der Engländer Thomas Cook, Tourismusspionier, seine erste englische Reisegruppe durch die Schweiz führte. Vitznau am Vierwaldstättersee gehörte zu den Highlights. Genau wie der Gipfel des Bergmassivs Rigi. Wesentlicher Unterschied: Die in viktorianisch hochgeschlossenen und knöchellangen Kleider gehüllten Reisenden von damals sind inzwischen den mit Funktionsjacken ausgestatteten Wanderschuhträgern gewichen. Im Sommer 2020 bekennt sich die Schweiz mehr denn je zu ihren alten Stärken: Natur, Berge, frische Luft, regionale Spezialitäten. Das wird auf der Rigi deutlich: Hier, wo einst die Idee des Pauschal Tourismus entstand, erfindet sich die Schweiz neu. Motto: Weniger Massen auf Selfie-Jagd, mehr nachhaltiger Tourismus. Back to nature.

Einheimische Gäste erproben Hygienekonzepte

Die Schweiz gehört zu den Ländern, die sich am schnellsten nach dem Lockdown geöffnet haben: Hotels, Restaurants, Museen, Seilbahnen und andere touristische Einrichtungen proben mit einheimischen Gästen schon seit einigen Wochen den Betrieb mit Hygiene- und Abstandsvorschriften. Mit Erfolg. Weil die Infektionszahlen seit April stark zurückgegangen sind, dürfen seit 15. Juni nicht nur Gäste aus Deutschland und anderen Nachbarländern, sondern aus der ganzen EU und weiteren Staaten einreisen. Mund- und Nasenschutz wird empfohlen, wo es voll werden kann, etwa in Seilbahnen, Bussen oder im Zug, aber vorgeschrieben sind Masken nicht. Viele große Sommerfeste wie das Montreux Jazz Festival, das



Entschleunigung: Eine Fahrt mit der Rigi-Bahn ist nicht schnell, aber dafür herrlich entspannend.

FOTO UTERACHER/ISTOCK

Filmfestival in Locarno oder das große Festival der klassischen Musik in Luzern fallen zwar aus. Weil die Beschränkung von Besucherzahlen aber immer weiter gelockert wird, planen viele Veranstalter nun doch kleinere Kulturfeste. Ein Beispiel für den neuen nachhaltigen Tourismus in der Schweiz ist eine Idee des Musikproduzenten und Kantonsrats Urban Frye: Er pachtete das Hotel Bergsonne auf der Rigi Kaltbad, einem autofreien idyllischen Ort mit Blick auf den Vierwaldstättersee und schneebedeckte Berge, und verwandelte es in ein nachhaltig geführtes, familienfreundliches Klanghotel, in dem auch junge Musiker wohnen und arbeiten können. „Auch Musiker wollen mit ihren Freunden

und Familien Ferien machen und müssen trotzdem üben können“, sagt der Kulturvermittler. Tagsüber arbeiten die Musikstudierenden in der Küche, im Restaurant, an der Rezeption oder kümmern sich um die Zimmer. Am Abend tauschen sie Kochlöffel und Staubwedel gegen Geige oder Fagott und geben für die Gäste klassische Konzerte. Als im Lockdown sogar die Musikhochschule in Luzern geschlossen wurde, nutzten viele junge Musiker den idyllischen Ort zum Üben und Wohnen. Im Sommer bewirtschaften die Musiker das Hotel für drei Monate in Eigenregie. Heute können alle Besucher einchecken, die neugierig auf klassische Musik im kleinen Kreis sind. Sogar Künstler, die eigentlich beim Festival in Luzern

aufgespielt hätten, werden im Klanghotel Bergsonne vorbeischaun. „Hier ist der Speisesaal auch Konzertsaal“, so Urban Frye. Die Begleiter des Baptistenpastors Thomas Cook wurden noch mit Säften auf den Gipfel der Rigi getragen. Erst 1871 transportierte die erste Zahnradbahn Touristen von Vitznau nach Rigi Kulm auf 1700 Meter Höhe. Die Zahl der Passagiere, die mit einer der Rigi-Bahnen unterwegs waren, wuchs beständig: zuletzt waren es 950 000 pro Jahr. Dann kam Corona. Die Pandemie zwang die Rigi-Bahn ins Depot. „Wir haben lediglich Lebensmittel, Dinge des täglichen Bedarfs und Anwohner auf die Rigi transportiert“, erzählt Frédéric Füssenich, der seit März Geschäftsführer der Rigi-Bahn

ist. Bei wunderschönem Frühlingwetter blieben Touristen fast drei Monate lang aus. Geschlossene Grenzen, Reisewarnungen, Kontaktsperren. Die sonst von Gästen aus aller Welt und insbesondere aus Asien und den Vereinigten Staaten überlaufene Schweiz blieb leer. Was Umweltschützer freute, bereitete eidgenössischen Hoteliers, Restaurantbesitzern und Reiseunternehmern Kopfzerbrechen. Allein in Luzern verzeichneten Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen 15 Millionen weniger Übernachtungen. Umdenken, so das Motto der Stunde: Andres Lietha ist seit März Tourismusdirektor im Reise-Hotspot Engelberg, rund 40 Kilometer von Luzern entfernt. Anstatt um gutbetuchte Asiaten bemüht er sich nun

um deutsche Urlauber. Schon seit einigen Monaten sei nicht nur bei ihm die Einsicht gereift, dass mehr Schweizer und deutsche Feriengäste, die länger als zwei, drei Nächte bleiben, der Schweiz und ihrer Natur langfristig guttun. „Nun beschleunigt die Krise diesen Ausbau“, so Lietha. Engelberg habe gute Chancen im Binnen- und Nachbarmarkt. Und so setzen die eidgenössischen Hotels, Ferienwohnungen, Campingplätze und Bahnen voll auf Einheimische und Nachbarn: Mit der Aktion „Engelberg verschenkt Ferien an medizinisches Personal“ lockt der Ort Neukundschaft ins Tal. Mit „Mountainment“ und „Mountain Schooling“ können Übernachtungsgäste gratis an Kletterkursen, Alpkäse-Seminaren, Mountainbike-Kursen und anderen Aktionen teilnehmen. Ein Ausflug auf den Hausberg Titlis auf 3000 Meter Höhe mit der höchsten Hängebrücke Europas und einer Gletschergrotte sind Pflichttermine bei einem Besuch in Engelberg.

Auch Schwimmbäder, Saunen und Whirlpools wieder geöffnet

„Wir haben Familien mit Kindern ebenso im Fokus wie die Individualreisenden, die wandern, Menschen, die Fitness und Erholung suchen“, fasst André Wolfensberger zusammen. Der Marketing-Chef von Engelberg Tourismus atmet durch. Alles läuft wieder. Die Hotels haben ihre Türen geöffnet, Ferienwohnungen sind in der Region für den Sommer gut gebucht. Alle Bahnen fahren im Normalbetrieb. Auch Schwimmbäder, Saunen und Whirlpools sind mit Corona-Hygienekonzepten geöffnet.

Wer einen Platz in der Rigi-Bahn mit dem Ziel Kulm ergattert hat, bekommt fast alles auf einen Blick: der Vierwaldstättersee mit seinen Mineralbädern und Dorfplätzen, ab Anschluss Rigi Staffelhöhe verändert sich die Aussicht: Plötzlich liegt den Passagieren das Mittelland bis zum Jura zu Füßen, der Schwarzwald und die Vogesen mit dem tiefliegenden Zugersee inklusive. Alles rückt gemächlich mit sanften Schaukeln ins Blickfeld, denn die Rigi-Bahn ist nicht schnell, aber herrlich entspannend. Sanfter Tourismus kann auch spektakulär sein.

Urlaub mit Vierbeinern

Gerade jetzt, in Zeiten der ersten Lockerungen nach den Ausgangsbeschränkungen und Kontaktverboten, ist die Reiselust sehr groß. Und was ist mit Bello und Co.? Die kommen natürlich mit.

VON CLAUDIA HOUBEN

Corona hat in diesem Jahr unsere Art, zu reisen, verändert. Das gilt auch für das Reisen mit Vierbeinern, die heutzutage oft vollwertige Familienmitglieder sind und auch mit in den Urlaub sollen. Dennoch kommt es in der Ferien- und Reisezeit vermehrt dazu, dass Menschen ihre Haustiere aussetzen oder in Tierheime geben. 2019 sind beispielsweise während der Sommerferienzeit bis zu 70 000 Haustiere ins Tierheim gekommen. Jedes Tier im Tierheim ist eines zu viel, und das muss auch gar nicht sein. Urlaub mit Tieren bringt jede Menge Spaß und ist bei Einhaltung von ein paar Regeln auch gar kein Problem.

In Deutschland leben rund 34 Millionen Haustiere. Der Grund dafür liegt auf der Hand: Haustiere tun uns Menschen nachweislich gut. Durch sie sind wir glücklicher, gesünder und weniger einsam, denn sie sind Familienmitglieder, Freunde und Wegbegleiter.

Tierfreundliche Ziele einfach finden

Wieso dann im Urlaub auf die vierbeinigen Glücksmacher verzichten? Auf verschiedenen Websites lassen sich tierfreundliche Urlaubsziele national und international ganz einfach finden und nach Haustierfreundlichkeit filtern. Dabei kann auch nach verschiedensten Aktivitäten gesucht werden, wie Kultururlaub, Familienurlaub, Golfen, Camping oder sogar Wellness. Neben haustierfreundlichen Unterkünften findet man dort unter anderem auch die schönsten Strände und Badeseen, an denen Hunde erlaubt sind. Bei Auslandsreisen empfiehlt

es sich, genaue Informationen zu Reisebeschränkungen einzuholen und einige Länder eventuell als Reiseziel auszuschließen – zur eigenen Sicherheit und der des Hundes.

Man muss seinen Sommerurlaub aber auch nicht unbedingt im Ausland verbringen. Urlaub in Deutschland ist in diesem Jahr sehr beliebt und bietet viele Vorteile für eine Auszeit mit Hund, denn es gibt zahlreiche tierfreundliche Städte. Augsburg beispielsweise ist eine der wenigen Städte ohne generell vorgeschriebene Leinenpflicht. Münster steht auch hoch im Kurs, dank eines sehr hohen Anteils an Vegetation (über 80 Prozent), zudem ist es eine der leistungsfähigsten Städte. Auch der Bodensee eignet sich perfekt für den Hundurlaub mit Familie. Die Vierbeiner können hier überall im See baden.

Doch ganz egal ob man sich am Ende für den Urlaub in Deutschland oder doch für ein internationales Ziel entscheidet: Gerade jetzt in der Corona-Zeit ist eine gute Planung das A und O, und es müssen einige wichtige Regeln unbedingt beachtet werden. Auch wenn es keine bekannten Fälle gibt, in denen Sars-CoV-2 durch Hunde oder Katzen auf den Menschen übertragen wurde, rät das Waltham Petcare Science Institute Haustierbesitzern, die Vierbeiner von infizierten Menschen fernzuhalten und auch – wenn das vielleicht manchmal schwerfällt – „intensives Kuseln“ zu vermeiden. Nach jedem Kontakt wird das Händewaschen empfohlen.

Beim Reisen mit dem Auto rät der Deutsche Tierschutzbund, das Tier in einer Transportbox, gut gesichert durch ein Trenngitter bei einem Kombi oder alternativ durch einen speziellen Hunde-Anschnallgurt, auf dem Rücksitz mitzunehmen. Um Hitze Probleme zu vermeiden sei es sinnvoll, die Reisezeit möglichst in die kühleren Morgen- oder Abendstunden zu legen, immer wieder Pausen einzulegen und zu bedenken, dass gerade in einem Kombi der Kofferraum schnell heiß werden kann. Deshalb sollten Hunde auch auf keinen Fall im Auto allein gelassen werden, da sich der Innenraum in kürzester Zeit auf unerträgliche Temperaturen erhitzen kann – und das schon bei Außentemperaturen von 20 Grad. Da helfen auch kein geöffnetes Fenster oder ein Schattenplatz.

Bei Reisen mit der Bahn müssen immer ein Maulkorb und eine Leine oder eine Transportbox mitgeführt werden. Kleine

Hunde können kostenlos mitfahren; bei größeren Hunden oder internationalen Reisen muss eine Fahrkarte für den Hund gelöst werden. Der Fahrpreis beträgt in der Regel 50 Prozent des normalen Tarifs. Haustiere mit auf Flugreisen zu nehmen, empfiehlt der Deutsche Tierschutzbund nicht. Diese Art des Reisens bedeutet sehr viel Stress für die Vierbeiner, und Besitzer sollten daher lieber versuchen, eine verantwortungsvolle Betreuung zu Hause zu finden oder auf ein anderes Transportmittel auszuweichen.

Nötigen Impfschutz recherchieren

Um Übelkeit zu vermeiden, sollten Haustierbesitzer besonders darauf achten, ihren Pfoten-Freunden die letzte Mahlzeit zwölf Stunden vor der Abreise zu geben und bei längeren Fahrten zwischenzeitlich kleine Mengen zu füttern. Den Vierbeinern sollte außerdem jederzeit Wasser zur Verfügung stehen.

Der Deutsche Tierschutzbund weist außerdem darauf hin, vor allem im Ausland einen Heimtierausweis mitzuführen, und der nötige Impfschutz sollte vorher recherchiert sowie mit dem Tierarzt abgesprochen werden. Für den Fall einer Verletzung wird auch ein Versicherungsschutz empfohlen. Sollte das Tier in der fremden Umgebung weglaufen, ist es wichtig, dass es vorher registriert worden ist. Laut einer Umfrage im Auftrag des Deutschen Tierschutzbunds von 2018 sind 54 Prozent aller Hunde und Katzen nicht in einem Haustierregister eingetragen. Das sollten Halter ändern und ihr Tier beispielsweise bei Findex, dem Haustierregister des Deutschen Tierschutzbunds, registrieren. Dort eingetragene Tiere sind geschützt, da sich die Plattform mit anderen Registrierdiensten weltweit austauscht. Aus einem kurzzeitigen Verlust muss so kein lang andauerndes Trauma werden.

Ob mit dem Auto, mit der Bahn, im In- oder Ausland: Mit Einhaltung der Regeln, einem verantwortungsvollen Umgang und Rücksicht auf den Vierbeiner wird der Urlaub zur unvergesslichen Zeit für Mensch und Tier.

Claudia Houben ist seit über 20 Jahren bei Mars Petcare Deutschland als Tierärztin zur Vermittlung tiermedizinischen Wissens tätig und setzt sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit Tieren ein.

Nordsee, Ostsee, Harz, Schwarzwald, Nationalpark Sächsische Schweiz oder die Zugspitze – Deutschland ist eine Reise wert! Ein Road-Trip von Nord nach Süd kann nicht alle Traumziele erfassen. Wir versuchen es trotzdem.

VON JÜRGEN HOFFMANN UND ANJA STEINBUCH

Sylt ist zum Auftakt einer Deutschland-Rundreise ein echtes Highlight: Dünen, Heidelandschaft und kilometerlange Strände, an denen Bistro-Holzburden zum Blick aufs Meer einladen, legendäre Clubs („Pony“, „Rotes Kliff“), exquisite Restaurants („Sansibar“, „Söl’ring Hof“), in denen es Fisch in allen Variationen, Krabben und Sylter Austern gibt, und Hotels mit Wellness-Angeboten, die vor allem bei schlechterem Wetter eine perfekte Alternative zum Strandspaziergang sind. In Corona-Zeiten sind einige Wellness-Oasen jedoch geschlossen oder nur unter strengen Hygieneauflagen zu nutzen.

Sollte sich ein Gast einmal über den kräftigen Wind auf Sylt beklagen, antwortet ein echter Insulaner: „Sturm? Sturm ist erst, wenn die Schafe keine Locken mehr haben.“ Oder die Hunde. Für sie gibt es alljährlich im November die Sylter Hundstage. Dann treffen sich in Wenningstedt-Braderup sowohl Teilnehmer auf zwei Beinen als auch solche auf vier Pfoten zu Seminaren, Workshops, Vorträgen und Ausflügen, denn im Winter haben auch Hunde fast überall Strandzugang. Einige Hotels bieten für die ungewöhnlichen Hundstage Special-Arrangements.

Mondänes Flair der goldenen 1920er Jahre erlebte eine Renaissance

Weiter geht es mit dem Zug über den Hindenburgdamm, der seit 1927 die Insel mit dem Festland verbindet. Durch die malerische Landschaft

Von Sylt bis Garmisch-Partenkirchen

Schleswig-Holsteins führt der Weg Richtung Osten in die Hansestadt Stralsund bis zur Rügendammbücke auf die größte Insel der Republik: Rügen. An der Strandpromenade im Ostseebad Binz erlebt das mondäne Flair der goldenen 1920er Jahre eine Renaissance – vor allem im Kurhaus. Die „Grande Dame“ der Hotellerie und das Wahrzeichen Rügens hat eine Frischzellenkur bekommen. Ein Besuch bei ihr ist ein Abstecher in die Geschichte des Seebades: Wohlhabende Banker, Unternehmer, Ärzte und Künstler aus Berlin suchten hier vor 100 Jahren Sommerfrische und Inspiration. Der charismatische Hotelier Adalbert Kabaklein kaufte das Kurhaus 1923 und machte aus der Herberge einen kulturellen Luxus-Hotspot. Zwei Weltkriege und zwei Diktaturen überstand das Haus. Ebenfalls bis über die Landesgrenzen hinaus bekannt: die „Kakadu-Bar“ – ein echtes Jugendstil-Erlebnis.

Open-Air-Filmvorführung in Binz – direkt am Strand

Wegen Covid-19 fallen in diesem Jahre auf Rügen und vielerorts in Deutschland unzählige geplante Events ins Wasser. Einiges aber ist noch nicht abgesagt, etwa der Blues Rausch auf der Selliner Seebrücke (21. Juli) oder das Strandfilmfestival in Binz (23. Juli bis 26. Juli) mit Open-Air-Filmvorführung am Strand.

Wer dank Luxus, Kreidefelsen und feinem Ostseestrand auf den Geschmack gekommen ist, sollte unbedingt noch nach Usedom fahren. In Heringsdorf stehen die schönsten Feriendomizile aus der Kaiserzeit. Das Ostseebad ist ein Traum in Weiß.

Etwa 400 Kilometer weiter in den Harz: Das Mittelgebirge ist Pflicht – beispielsweise der Hexentanzplatz zur Walpurgisnacht. Nicht nur in der Nacht zum 1. Mai geht es hier rund. Ganz in der Nähe liegt der Brocken, der höchste Berg Norddeutschlands. Am Ausgang des Bodetals befindet sich die Roftrappe, ein markanter Granitfels mit einem sagenumwobenen Hufabdruck. Weniger der Höhe als die Fachwerkhäuser erhielt seinen Beinamen „Bunte Stadt am Harz“ von Hermann Löns gegen Ende des 19. Jahrhunderts.

Beliebt sind in den östlichen Mittelgebirgen in diesem Sommer Naturerlebnisse und Bewegung an der frischen Luft.

Der Nationalpark Sächsische Schweiz im Elbsandsteingebirge ist eine ideale Wandergegend. Ein ausgefülltes Wegenetz führt zu Aussichtspunkten und durch tiefe Schluchten. Geheimtipp: Am Fuße des Basteifelsens kann im Kurort Rathen ein Zwischenstopp eingelegt werden, hier geht es auch zur Festung Königstein. Wer es gemütlicher mag, kann per Schiff auf der Elbe an den bizarren Felsformationen sehr entspannt vorbeischnappen. Täglich fahren Boote zwischen Dresden und Bad Schandau mit mehreren Haltepunkten zwischen durch.

Im Kloster Maria Hilf in Bühl bei Baden-Baden können wir uns eine Auszeit. Am Fuße des Schwarzwaldes haben 1919 die „Schwestern vom Göttlichen Erlöser“ dieses spirituelle Haus gegründet. Klosterpark, Alleen, Springbrunnen und Pavillons und vor allem die Stille locken regelmäßig Politiker, Manager und Spannungssuchende in die Anlage. Heute leben hier 100 Schwestern. Sie stellen Seminarräume, Ruhezone, Gästezimmer und Apartments zur Verfügung.

Gestärkt geht es weiter in den Süden – am besten per Drahtesel, denn im oberbayerischen Bad Aibling gibt es 220 Kilometer gut ausgeschilderte Radwege rund um das bekannte Moorheilbad. Das gibt stramme Wadl! Das Pedaltreten lässt sich ideal mit dem einen oder anderen Einkehrschwung verbinden.

Radfahren und wandern in alpiner Natur

Letzte Station: Garmisch-Partenkirchen. Zu Füßen der fast 3000 Meter emporragenden Zugspitze fasziniert eine alpine Natur zum Niederknien. Hier kann man im Frühjahr und Sommer wandern, Rad fahren und vielen anderen Outdoor-Aktivitäten frönen. Garmisch ist natürlich auch zur Winterzeit eine Reise wert, etwa zur Bayerischen Meisterschaft im traditionellen Hornschlittrennen. Hier starten mutige Schlittensfahrer in Viererteams an der Partnachklamm und sausen die über einen Kilometer lange Rennstrecke 160 Höhenmeter abwärts. Die Schnellsten kommen auf gut 100 Stundenkilometer. Das nächste Rennen findet zwar erst am 6. Januar 2021 statt, aber wer bei der actionreichen Pistengaudi mitfiebert will, sollte sich schon jetzt ein Zimmer buchen.